

Antrag

**der Abgeordneten Sandro Kappe, Dr. Anke Frieling, Silke Seif, Stephan Gamm,
Ralf Niedmers, Dennis Thering (CDU) und Fraktion**

Betr.: Heizen und Kühlen mit Abwasser – vorhandene Potenziale nutzen

Der fortschreitende Klimawandel und die hohen Energiepreise verlangen nach neuen, CO₂-schonenden und günstigen Energiequellen. Die Berliner Wasserbetriebe wollen daher zukünftig Abwasser nutzen, um große Gebäude zu heizen beziehungsweise zu kühlen. Mit Temperaturen zwischen 10 und 20 Grad Celsius ist das Abwasser eine regenerative Energiequelle, die ganzjährig zur Verfügung steht. Wärme aus Abwasser lohnt sich aus Sicht der Berliner Wasserbetriebe beispielsweise für große Wohn- und Bürogebäude, Krankenhäuser, Seniorenzentren, Schwimm- und Sporthallen, Gewerbe- und Industriegebäude bei einer minimalen Entzugsleistung von 100 Kilowatt und mehr.

Eine Entzugsleistung in dieser Höhe bedingt, dass ein entsprechender Durchfluss in der Abwasserleitung und eine möglichst geringe Distanz zwischen Abwasserleitung und Heizzentrale bestehen. Ideal für eine Abwasserwärmenutzungsanlage (AWN-Anlage) ist eine hohe Betriebsauslastung durch Nutzung von Heizen und Kühlen. Insbesondere Neubauprojekte eignen sich sehr gut zur Installation von AWN-Anlagen, da sie auf Niedrigtemperaturheiztechnik ausgelegt werden können.

Gemäß der Drs. 22/10320 begrüßt auch der Senat die Bestrebungen der Berliner Wasserbetriebe. Auch in Hamburg wird Abwasserwärme seit rund zehn Jahren genutzt und als wichtiger Beitrag für die Wärmewende angesehen. Zukünftig wird Abwasserwärme in Hamburg direkt am Kläranlagenablauf an der Dradenau mittels Großwärmepumpen (4 x 15 Megawatt (MW) = 60 MW) zentral gewonnen und zur Dekarbonisierung der Hamburger Fernwärme genutzt.

In Berlin soll zukünftig bei Neubauprojekten geprüft werden, ob Abwasserwärme der Energieversorgung zugeführt werden kann. So weit ist man in Hamburg noch nicht. Die zuständige Behörde plant lediglich, in enger Abstimmung mit HAMBURG WASSER, die Potenziale im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung weiter zu untersuchen. Währenddessen gehen kontinuierlich erhebliche Mengen an Wärmeenergie ungenutzt verloren. Diesen Missstand muss der Senat schnellstens beheben.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. das Heizen und Kühlen mit Abwasser im Rahmen der potenziellen Einsatzgebiete zu forcieren und voranzutreiben;
2. das Heizen und Kühlen mit Abwasser bei Neubauprojekten von mehr als 200 Wohneinheiten verpflichtend prüfen zu lassen;
3. ein Förderprogramm zu erarbeiten, um das Heizen und Kühlen mit Abwasser attraktiver zu machen;

4. einen Fachbereich innerhalb der zuständigen Behörde zu schaffen, der bei Bauprojekten beratend zur Seite stehen kann und die Koordinierung der Einspeisung unterstützend begleitet;
5. der Bürgerschaft entsprechend bis zum 31.12.2023 zu berichten.